

Synode des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde am 26. März 2014

„Zukunftsfähig 2025. Kirche in Rendsburg-Eckernförde. Wir entwickeln uns.“

Unter diesem Motto sind wir im Mai 2012 gestartet,
geehrter Herr Präses, liebe Synodale.

Die Initiative zu diesem Prozess ging seinerzeit vom Kirchenkreisrat aus.

Wie wollen wir die Zukunft gestalten?

Wie gehen wir mit den Herausforderungen der Gegenwart um?

Wie begegnen wir der demographischen Entwicklung in unserem Kirchenkreis?

Wie begegnen wir der Tatsache, dass es immer weniger Pastor_innen geben wird?

Wie begegnen wir langfristig sinkenden Kirchensteuerzuweisungen?

Wie begegnen wir nachhaltig kleiner werdenden Kirchengemeinden?

Wie wollen wir im Jahr 2025 Kirche sein in Rendsburg-Eckernförde?

Und welche Grundlagen müssen wir heute dafür schaffen werden?

Viele Fragen, die noch mehr Antworten hervorrufen. Im Kirchenkreisrat wurde uns sehr schnell bewusst: Diese Herausforderung benötigt eine breite Basis.

Auch die Anpassung der Finanzsatzung soll mit diesem Prozess einhergehen. In der Verteilung der Kirchensteuermittel drücken sich Prioritäten genauso aus wie die Solidarität zwischen groß und klein. Entsprechend haben wir den gesamten Prozess in Abstimmung mit dem Finanzausschuss geplant.

Im Mai 2012 haben wir auf der Kirchenkreissynode unsere Überlegungen vorgestellt, dazu den Ausschuss Kirchenkreis 2025, der den Prozess vorantreiben sollte.

Und die Synode hat gesagt: Ja, das ist gut. Wir begrüßen diesen Prozess.

Das ist uns sehr wichtig gewesen, denn die Zukunft lässt sich nur gemeinsam gestalten.

Mit viel Rückenwind hat der Ausschuss Kirchenkreis 2025 seine Arbeit aufgenommen.

Für den Ausschuss sind die vier grundlegenden Ausprägungen kirchlichen Handelns leitend gewesen:

Gottesdienst feiern, Zeugnis ablegen, Gemeinschaft leben, Dienst am Nächsten leisten.

Im angemessenen Zusammenspiel dieser vier Handlungsfelder zeigt sich die Vielfalt des kirchlichen Lebens in unserem Kirchenkreis, in unseren Kirchengemeinden, in Diakonie und Diensten und Werken.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“

So schreibt der Apostel Paulus im Galaterbrief 5,1. Die Erfahrung dieser Freiheit, letztlich der Freiheit eines Christenmenschen, wie Luther sagte, ist Grundlage unserer gemeinsamen Überlegungen zur Zukunft der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises.

Freiheit im Denken,

Freiheit, die Zukunft zu gestalten.

Der Ausschuss Kirchenkreis 2025 hat dann seinerseits Arbeitsgruppen zu vier Schwerpunkten eingerichtet:

AG Gemeinde, AG Kirchenkreisprofil/Gesellschaftliche Verantwortung, AG Gebäude und AG Ressourcen. Propst Funck wird später aus diesen AG berichten.

Im Herbst letzten Jahres kam noch die AG Finanzsatzung dazu, die der Kirchenkreisrat eingesetzt hat, um die Ergebnisse zu bündeln, um Beschlussvorlagen für die heutige Sitzung vorzubereiten. Unser synodaler Finanzausschuss hat über die Beteiligung in den AG und in seinen eigenen Sitzungen seine Kompetenz in den Prozess eingebracht.

Sie merken, liebe Synodale, es haben viele Menschen mitgearbeitet und ganz überwiegend ehrenamtlich, kirchenkreisumgreifend mit gebündelter Kompetenz.

Synodale und ehrenamtlich Leitende aus den Kirchengemeinden, aus Finanzausschuss und Kirchenkreisrat, Verwaltung und Mitarbeitendenvertretung, Zentrum für Kirchliche Dienste und Pastor_innen, dazu die Pröpste.

Seitens der Personal- und Gemeindeentwicklung wurde der gesamte Prozess begleitet. Pastor Reinhart Pawelitzki hat die geschäftsführende Unterstützung übernommen.

Ihnen allen gilt mein großer Dank und mein Respekt für viele Sitzungen, für viele Abende und viele Stunden mit Gedanken und Plänen, Visionen und Hoffnungen, Zahlenwerk und Tabellen, Irrtümern und Freuden, beschwingter Phantasie und bodenständigem Realismus.

Der Kirchenkreisrat hat sich fortlaufend auf seinen Sitzungen und Klausurtagungen mit dem Prozess Kirchenkreis 2025 beschäftigt. Auf den Synoden haben wir informiert, diskutiert und Anregungen entgegen genommen.

Besonders wichtig sind uns die Beteiligungsveranstaltungen im Sommer 2013 gewesen. Wir sind mit vielen Gemeindegliedern und Kirchengemeinderäten, mit Mitarbeiter_innen und Jugendlichen und den Pastor_innen ins Gespräch gekommen, haben diskutiert und gestritten, uns gegenseitig ernst genommen, auch und gerade, wenn wir nicht immer einer Meinung waren. Wir haben miteinander gelacht und die Zukunft bedacht. Das ist eine intensive Zeit gewesen, die gezeigt hat, wie vielen Menschen unsere Kirche wichtig ist.

Einige der Fragen, die uns im Ausschuss Kirchenkreis 2025 beschäftigt haben, die wir bei den Beteiligungsveranstaltungen diskutiert haben, seien kurz gelistet:

- Was braucht eine Kirchengemeinde, um gut arbeiten zu können?
- Wie viele Pastor_innen sind für welche Gemeindegroße nötig?
- Welche Mitarbeiter_innenstellen sollte eine Kirchengemeinde haben?
- Soll Jugendarbeit verpflichtend sein oder diakonische Arbeit oder Altenarbeit oder kirchenmusikalische Arbeit ... oder ist es nicht vielmehr die Aufgabe der jeweiligen Kirchengemeinderäte, hier verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen?
- Wo soll und kann der Kirchenkreis unterstützend tätig werden?
- Was sind seine eigentlichen Aufgaben?
- Wie viele Kirchen und Kapellen und Gemeindehäuser und Pastorate und Kindergärten und ... braucht eine Kirchengemeinde, kann sich eine Kirchengemeinde leisten?
- Ist ein klares evangelisches Profil zu spüren bei dem, was wir tun?

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Fragebogenaktion, die wir letztes Jahr im Sommer gestartet hatten. Der Rücklauf war richtig gut, die Antworten differenziert. Auf der Novembersynode 2013 haben wir die Ergebnisse vorgestellt.

Liebe Synodale,
manche der Fragen und Antworten haben die Phantasie und die Visionen im Ausschuss Kirchenkreis 2025 beflügelt. Und dann war es immer auch wieder nötig, auf das zu schauen, was möglich ist, was sich schließlich und endlich auch in einer Finanzsatzung oder in einem Pfarrstellenbemessungsplan darstellen lässt. Dazu liegen uns heute Beschlussvorlagen vor.

An uns als Synode ist es, die Rahmenbedingungen für das Leben im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde zu schaffen, die Grundlagen, mit denen sich gut arbeiten und das Evangelium Jesu Christi verkündigen lässt.

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde 2025.

Ich gehe davon aus, dass wir Volkskirche sein und bleiben werden.

Wir sind nah bei den Menschen vor Ort und bringen uns in den gesellschaftlichen Diskurs ein.

Wir sind eine protestantische Kirche mit klarem evangelischem Profil.

Wir haben etwas zu sagen, weil wir glauben, dass Gott uns etwas zu sagen hat, nämlich: Du, Mensch, mit deinen Stärken und Fehlern, mit deinem Kleinglauben und deinen breiten Schultern, du bist mir recht. Du musst nicht dein Leben alleine tragen. Du brauchst dich nicht dem Zeitgeist zu verkaufen. Ich bin an deiner Seite.

Solches glauben zu können, mag bei allen Aktivitäten, die wir so an den Tag legen und die ja auch nötig sind,

solches zu glauben, mag dann auch zu protestantischer Gelassenheit führen.

Wie sagte es Martin Luther:

Während ich hier mein Wittenbergsches Bier trinke, läuft das Evangelium um die Welt.

In diesem Sinne:

Zukunftsfähig 2025.

Kirche in Rendsburg-Eckernförde.

Wir entwickeln uns.

So Gott will und passiert und unter seinem Segen.

Rendsburg, März 2014

Propst Matthias Krüger
Vors. Kirchenkreisrat